

Benedikt Tondera
Reisen auf Sowjetisch

FORSCHUNGEN ZUR OSTEUROPÄISCHEN GESCHICHTE

Herausgegeben von Jörg Baberowski
in Verbindung mit
Jan Plamper, Malte Rolf und Claudia Weber

Band 85

2019
Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Benedikt Tondera

Reisen auf Sowjetisch

Auslandstourismus unter Chruschtschow und Breschnew
1953–1982

2019

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Umschlagsabbildung: Ehrenmal Treptow. Sowjetische Touristen während eines Besuches im Ehrenmal für die gefallenen Helden der Sowjetarmee in Berlin-Treptow am 5. September 1973.
Quelle: Bundesarchiv, Bild 183-M0905-0002/Heinz Junge, 5. September 1973.

Die diesem Buch zugrunde liegende Dissertation wurde von der Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert. Sie wurde am Historischen Seminar der Leibniz Universität Hannover eingereicht und im Februar 2017 verteidigt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at <http://dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Umschlag: Tatjana Beimler

Layout und Satz: Julia Guthmüller

Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen

Printed in Germany

ISSN 0067-5903

ISBN 978-3-447-11108-9

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis, Danksagung	VII
1 Einleitung	1
1.1 Einordnung der Arbeit in Forschungsdiskurse	14
Der Auslandstourismus als Teil der poststalinistischen sowjetischen Gesellschaftsord- nung Der Auslandstourismus als Teil der sowjetischen Kulturdiplomatie	
1.2 Quellenlage	21
1.3 Forschungsstand	22
2 Historischer Hintergrund	31
2.1 Jahre der Isolation – Tourismus in der frühen Sowjetunion und unter Stalin	34
Auslandsreisen aus der Sowjetunion vor 1953	
3 Die Organisation des Auslandstourismus	43
3.1 Institutionen des Auslandstourismus	43
Die Gewerkschaften Die Freundschaftsgesellschaften Intourist Sputnik	
3.2 Das touristische Leitungspersonal	55
Gruppenleiter Der „Gruppenälteste“ Geheimdienstagenten	
3.3 Hintergrundinformationen zum sowjetischen Auslandstourismus	64
Statistiken Zielregionen des sowjetischen Auslandstourismus Soziale Zusammenset- zung der Reisegruppen	
3.4 Organisatorische Grundlagen der Auslandsreisen	76
„...der große rot-gelbe Luxusbus“ – Die Hintergründe der Intourist-Auslandsreisen „Ohne überflüssigen Komfort“ – Die Rahmenbedingungen des devisenfreien Austauschs unter Sputnik	
3.5 Der touristische Apparat in der Praxis – Die Auswahl der Touristen und die Zusammenarbeit der Reiseinstitutionen.....	81
Die Etablierung der Auswahlverfahren bei Intourist und Sputnik Das Auswahlverfah- ren in der Praxis am Beispiel von drei Krisensituationen bei Intourist und Sputnik	
3.6 Praktische Probleme der Reiseorganisation: Transfer, Unterkunft und Verpflegung der Touristen	104
Sputnik Gewerkschaften Intourist	
3.7 Reiseablauf	124
Das Reiseprogramm in der Formierungsphase des Auslandstourismus (1955–1964) Die Entwicklung der Reiseprogramme unter Brežnev (1964–1982) Der Spezialtourismus	

4	Der Wandel der Herrschaftslegitimation und -kultur im Bereich des Auslandstourismus	161
4.1	„Disziplin, Höflichkeit, Heiterkeit“ – Primärtugenden des sowjetischen Auslandstourismus?	161
	Die Jahre 1964/1965 als Umbruchphase Die Auswirkung des Krisenjahres 1968 auf die Herrschaftskultur im sowjetischen Auslandstourismus Tourismus als „Kampf“ – Die verschärfte Rhetorik des Auslandstourismus zu Beginn der 1970er Jahre Der „Pornographie“-Diskurs als Indikator der Unsicherheit im Umgang mit gesellschaftskulturellen Entwicklungen im Westen Die Professionalisierung des touristischen Erscheinungsbildes in den 1970er Jahren Die Breznev-Jahre: Zeit der sich verengenden touristischen Handlungsspielräume?	
4.2	Die neue Rolle der Konsumkultur	201
	Angebot und Nachfrage „Bulgarien ist kein Ausland“ – Unterschiedliche Reiseziele und das damit verbundene Prestige „Das russische Schwein kann selbst gehen“ – Die Selbstwahrnehmung sowjetischer Touristen im Vergleich zu Reisenden anderer Länder „Wie eine Betrunkene...“ – Konsum auf Reisen zwischen Legalität und Illegalität Das wachsende Problem mit Schmuggel, illegalem Handel und Devisenausfuhr unter Breznev	
5	Die subjektive Dimension des Reisens / Reisen als kulturelle Praxis	229
5.1	„Das einem Sowjetbürger angemessene Benehmen...“ – Diskurse über Verhaltensnormen und die äußere Erscheinung auf Auslandsreisen	229
	„...wir konnten uns auch nicht anders verhalten.“ – Die Rückbesinnung auf „eigene Werte“ unter Breznev	
5.2	Eine andere Welt? – Einordnung und Bewertung ausländischer Gesellschaften	241
	„Ein Schritt nach links oder ein Schritt nach rechts kann den Sturz bedeuten“ – Die allmähliche Herausbildung einer ideologiekonformen Sprechweise über das Ausland in den 1960er Jahren Falsche Feinde, falsche Freunde? – Die Jahre 1968/69 als Wendepunkt in der Beschreibung des Auslands „100 Fragen und Antworten“ – Der Auslandstourismus in der Spätphase Breznevs als Rückzugsgefecht Eine Wiederholung des Traumas von Prag? Die Wahrnehmung Polens durch sowjetische Gruppenleiter in den frühen 1980er Jahren	
5.3	Nähe und Distanz – Das Verhältnis zu den besuchten Bevölkerungen	277
	Kameradschaftliche Beziehungen – Nähe und Distanz auf den Reisen ins sozialistische Ausland „Es gab stattdessen Fälle, in denen Freundlichkeit gezeigt wurde“ – Der Umgang mit Sympathiebekundungen und Ablehnung im kapitalistischen Ausland	
6	Fazit	309
	Quellen und Literatur	319
	Verzeichnis	333

1 Einleitung

Der aus der Sowjetunion ausgebürgerte Historiker Michail Woslenskij empörte sich 1977 in der „Zeit“ über die Missachtung des völkerrechtlich garantierten Rechts auf Freizügigkeit in seiner ehemaligen Heimat. In seinem mit „Reisen auf sowjetisch“ überschriebenen Artikel verglich er die Zustände in der UdSSR mit dem „feudalen Mittelalter“; die Bolschewiki behandelten ihre Bürger wie Häftlinge.¹

Paradoxerweise verfasste Woslenskij seine Philippika zu einem Zeitpunkt, als die UdSSR die Grenzen zum Ausland so weit geöffnet hatte wie nie zuvor. Über eine halbe Million Touristen verließen Ende der 1970er Jahre die Sowjetunion.² Darüber hinaus waren die Bürger innerhalb des riesigen sowjetischen Territoriums in den 1970er und 80er Jahren über Republiksgrenzen hinweg in noch nie dagewesener Weise mobil.³ Wenngleich die UdSSR den Wunsch ihrer Bevölkerung nach Freizügigkeit unzweifelhaft in vielerlei Hinsicht einschränkte, war sie keineswegs ein Staat, der Mobilität per se verhinderte. Der Furor, der aus Woslenskij's Zeilen spricht – auch ein Vergleich mit dem Nationalsozialismus fehlte nicht – wirkt daher retrospektiv stark überzeichnet. Er verdeutlicht, dass der sowjetische Auslandstourismus während des Kalten Krieges ein emotional verhandeltes Politikum darstellte.

Es ging dabei weniger um Zahlen und Fakten als um Symbole. „Geschwindigkeit, Bewegung und radikaler Wandel“, so Kathrin Hörschelmann und Kathy Burrell, gelten seit jeher als „Domäne fortschrittlicher kapitalistischer Gesellschaften im globalen Norden“.⁴ Der Sowjetstaat ließ sich für zeitgenössische Beobachter daher kaum greifbarer darstellen als in Form des finsternen Bürokraten, der die reisewilligen Mitbürger in die Schranken wies. Das Bild einer ganzen Bevölkerung hinter Schloss und Riegel war derart wirkmächtig, dass es jahr-

1 Michail Woslenskij: Reisen auf sowjetisch. Verträge über die Freizügigkeit nutzen allein noch gar nichts, in: Die Zeit vom 3. Juni 1977.

2 Zu den Statistiken des Auslandstourismus vgl. Kapitel 3.3.1.

3 Vgl. hierzu Lewis H. Siegelbaum u. Leslie Page Moch: Transnationalism in One Country? Seeing and Not Seeing Cross-Border Migration within the Soviet Union, in: Slavic Review 4/2016, S. 970–986 sowie Diane P. Koenker: Pleasure Travel in the Passport State, in: John Randolph u. Eugene M. Avrutin (Hg.), Russia in motion. Cultures of human mobility since 1850 (= Studies of world migrations), Urbana, Ill 2012, S. 235–252.

4 Kathy Burrell u. Kathrin Hörschelmann (Hg.): Mobilities in Socialist and Post-socialist states. Societies on the move, New York 2014, S. 4.

zehntelange eine ernsthafte Beschäftigung mit dem internationalen sowjetischen Tourismus obsolet erscheinen ließ.

Dabei eignet sich der Auslandstourismus hervorragend, um Kontinuitäten und Brüche in der Geschichte der UdSSR in den Jahrzehnten nach dem Tod Stalins zu beschreiben. Denn an diesem relativ kleinen Zweig des sowjetischen Außenhandels lassen sich neue Formen der Herrschaftslegitimation, der gesellschaftlichen Interessensaushandlung und des grenzüberschreitenden Konsums unter Nikita Chrusčev und Leonid Brežnev wie unter einem Brennglas studieren. Die vorliegende Arbeit behandelt den Auslandstourismus als Phänomen, an dem sich die zunehmende Bedeutung des Dienstleistungssektors in der Sowjetunion, eine Öffnung ihrer Gesellschaft für kulturelle und wirtschaftliche Einflüsse von außen und neue Ansätze der KPdSU auf dem Feld der Kulturdiplomatie beobachten und einordnen lassen. Anders als häufig formuliert, waren Fernreisen aus der UdSSR ab Mitte der 1950er Jahre kein isoliertes Elitenphänomen mehr, sondern – wie Anne Gorsuch bereits 2006 festhielt – Indikator der allmählichen „Demokratisierung“ einer Dienstleistung, die unter Stalin noch außerschließlich der Nomenklatura vorbehalten war.⁵ Zwar war es weiterhin eine Minderheit der Bevölkerung, die in den Genuss touristischer Auslandsreisen kam, aber der Resonanzraum ihrer Reiseerfahrungen reichte weit in die Bevölkerung hinein. Über Zeitungsberichte, Betriebsausstellungen, Vorträge in „Kulturhäusern bzw. -palästen“ und Gespräche hatte sie Teil an vermittelten Erzählungen über die Welt jenseits der eigenen Grenzen.⁶ Filme, Bücher und Musik formten in Ergänzung dazu oder auch unabhängig davon Bilder eines „imaginären Auslands“.⁷

5 Anne Gorsuch: *Time Travelers. Soviet Tourists to Eastern Europe*, in: Gorsuch u. Koenker (Hg.): *Turizm*, S. 205–226, hier S. 206.

6 In den Kulturhäusern waren rückkehrende Touristen dazu angehalten, ihre touristischen Erfahrungen in den Dienst der staatlichen Propaganda zu stellen; hier kam es auch zu Verurteilungen von Verfehlungen Auslandsreisender durch das lokale Kollektiv, wie etwa beschrieben von A. Solov'ev in dem Artikel „Urok“ [Lektion] in dem sowjetischen Journal „Čelovek i zakon“, Ausgabe 9/1977, S. 88–103. Zur narrativen Aufarbeitung von (Auslands-)Tourismus in den Kulturhäusern ist bislang wenig geforscht worden, bekannt ist allerdings, dass den lokalen Instanzen der KPdSU gerade in den 1970er und 80er Jahren zunehmend die Kontrolle über die Vorgänge in diesen Einrichtungen entglitten und es insofern auch fraglich ist, ob die hier verbreiteten Erzählungen über den Auslandstourismus tatsächlich immer der offiziellen Linie entsprachen, vgl. Anne White: *De-Stalinization and the House of Culture. Declining State Control over Leisure in the USSR, Poland, and Hungary, 1953–89*, London, New York 1990. Zur Kommunikation über Reiseerlebnisse unter Verwandten und Bekannten s. Donald J. Raleigh: *Soviet Baby Boomers. An Oral History of Russia's Cold War Generation*, Oxford u. New York 2012, S. 63 u. S. 218.

7 Zur Existenz eines diskursiv hergestellten, in erster Linie auf Vorstellungen und Erzählungen beruhenden (westlichen) Auslands siehe insbesondere das Kapitel „Imaginary West“ in Alexei Yurchak: *Everything was forever, until it was no more. The last Soviet generation*, Princeton, NJ [u. a.] 2006, S. 158–206.